

Aufzählung dieser Reliquien angefüllt. Die hauptsächlichste geistige Förderung aber geschah durch die oben geschilderte Wiederherstellung der musterhaften Ordensdisziplin, welche nicht auf Wiblingen beschränkt blieb, sondern von da aus in einer Reihe anderer Klöster eingeführt wurde. Diese von Wiblingen aus reformierten Klöster sind: St. Ulrich in Augsburg, Hirschau, Blaubeuren, Lorch, Elchingen, Alberspach und Ehenbrunn. Auch wurden innerhalb 18 Jahren acht Aebte von Wiblingen für verschiedene Klöster verlangt und aufgestellt, so für Augsburg, P. Melchior de Stambis Nobilista, sonst gewöhnlich Melchior de Steinheim genannt. Dieser bedeutendste Schüler Ulrichs „singulare Monasterii nostri ornamentum“ genannt, stammt aus adeligem Geschlecht — über Steinheim heißt es „forsan Stainhain est illud oppidum prope Stras (im bayerischen Bezirksamt Neu-Ulm). Er kam schon früh nach Wien zur Ausbildung in den Wissenschaften, wurde daselbst zum Baccalaureus promoviert, und kam dann nach Wiblingen, wo er in den Orden eintrat und durch seiner Eifer sich auszeichnete. Im Jahre 1458 wurde er vom Kloster St. Ulrich zum Abt begehrt. Gleich im ersten Jahre habe er aus dem Kloster Meß Religiösen geholt und darunter einen Thomas aus Padua, den er zum Prior machte. Seine Wirksamkeit und Verdienste werden vom Annalisten weitläufig geschildert und u. a. wird namentlich hervorgehoben, daß er das Kloster Fuldenbach zum hl. Michael wieder hergestellt habe und daß er für die Reformation des Stifts Ottoheuren sehr thätig gewesen sei. Auch sei er Ratgeber des Herzogs Ludwig von Bayern gewesen und habe seinen Einfluß bei demselben zur Durchführung der Reformation der Klöster Rübach, Holz und Thierhaupten ausgenutzt. Endlich habe er eine Bibliothek gegründet und mit vielen Büchern bereichert, und im Jahre 1466 die erste Buchdruckerei in Augsburg errichtet. Er starb im Jahre 1474. Martin Hering wurde Abt in Brezenhausen und Ehenbrunn, Jodok Winkelhofer aus Ulm im Kloster Lorch. In Alpirsbach waren nacheinander drei

Aebte von Wiblingen, nämlich Erasmus Marschalk aus Biberach, hierauf Georg Schwarz aus Niederhofen bei Leutkirch und zuletzt Hieronymus Sulzing aus Leipheim (nach anderer Lesart aus Lopheim = Laupheim), Prior daselbst war Viktor Nigri von Feldkirch, ebenfalls ein Schüler Ulrichs. Der Annalist bedauert, daß dieses Kloster später in die Gewalt der Lutheraner kam und deshalb die Verdienste dieser Männer der Vergessenheit anheimgefallen seien. Mehrere Wiblinger Mönche waren auch in Petershausen bei Konstanz thätig, so ein Heinrich Klaus von Weissenhorn, Barthol. Stör und Gregorius von Isny. Johannes Herlin von Jmstadt. Außer diesen Namen werden folgende als Konventualen unter Ulrich aufgezählt: Ludwig Blarer aus St. Gallen, Siegfried von Friedberg, Johannes Knüßlin, Georg Velenmaier von Thierhaupten, Jakobus de Leibzig, Barthol. N., Andreas N., Marguardus N., Georg Spar de Bogoaria, Martinus Ymler von Gisingen, Andreas Schenk, Philipp Zirkendorfer, Philipp Stör, Johannes von Babenberg, Johannes Wolpert, Kaspar Schwindelle, Johannes Lopheim de Alberspach, Bernhard Halblützel, Konrad Heggenzin von Schafhusen. Profess leaten ab im Jahre 1451 Georgius Glock Biberacensis, 1452 Joannes Balmer Hittisheimensis, 1455 Matthaues Leching Ysnensis, 1458 Joannes Lamparter Rotwilanus, 1459 Wilhelmus Dietenheimer et Simon Rösch; 1462 Conradus Ruch de Feringen, 1472 Marcus Gauteler de Schafhusen. Merkwürdig ist, was im Jahre 1447 von einem Wiblinger Mönch-Apostaten Petrus Marginet berichtet ist. Derselbe habe sich in alle Laster gestürzt, sei adulter, praedo, latro, scandalum populorum gewesen, habe sich aber durch die wunderbare Gnade Gottes aus diesem Sündenpfehl herausgearbeitet und sich zu ewiger Haft und zu allen Strafen und Peinen im Kloster angeboten und sich aufs Schärfste und Strengste geüchtigt. Dabei sei er durch himmlische Heimsuchungen getröstet und den Dämonen fürchtbar geworden, ja er habe den Füßen der Hoffart genötigt, einmal in Gestalt eines Esels Lasten für das Kloster herbeizuschaffen, und sei auch sonst von Gott